Q.

3452. **Unbekannter deutscher Kupferstecher,** wenn nicht **Mathias Quad.** Passavant IV. pag. 264 beschreibt zwei Blätter, die eben nicht zu den besseren Leistungen des Kupferstiches gehören.

, Q

1) Allegorie auf die Versuchungen des Lebens. Eine junge, in der Mitte stehende Frau erhebt die Hände und fleht zum Himmel um Beistand gegen die Laster, welche in dämonischen Gestalten auf sie eindringen. Links ein Fels mit Galgen und Rad. Im Unterrande die Verse: *Die gerechten hand anfechten vil etc.* H. 2 Z. 5 L. Br. 3 Z. 3 L. P. Nr. 1.

Copie nach dem Blatte des Matthes Zündt (Andresen 23).

2) Abraham liebkost Hagar. Gegenseitige Copie nach dem Blatte des G. Pencz (B. Nr. 6). In der Mitte unten das zweite Zeichen und die Jahrzahl 1585. Im Unterrande: *Optimus est ludus cum virgine ludere nudus.* H. 4 Z. 5 L. Br. 2 Z. 11 L. P. Nr. 2.

Passavant hat das erste Zeichen etwas zu gross gegeben. Form des Monogrammes, Zeit und die Unbeholfenheit der Technik sprechen für Mathias Quad. Es dürften die beschriebenen Blätter zu seinen Erstlingsarbeiten gehören.

3453. **Johann Ludwig Quadri,** Architekt und Kupferätzer, Schüler des F. Bibiena, geb. in Bologna gegen 1710, gest. 1748. Er radirte theatralische Scenen, Katafalke, architektonische und perspektivische Blätter für Vignola's Werk, für die Schriften der Bologneser Akademie &c. Auf Darstellungen dieser Art findet man das Zeichen.

Q, Q

3454. Viele französische Städte hatten im Verlaufe der Zeit das Privilegium der Münzprägung erhalten, und zuletzt fand man 30 Münzwerkstätten im Lande. Im Jahre 1789 wurden die Prägstädte auf 19 beschränkt. Sie signirten ihre Münzen mit Buchstaben des Alphabets. Jene mit *Q* gezeichneten Münzen gingen aus der Präganstalt in Perpignon hervor.

Q

3455. **Unbekannter deutscher Radirer,** von welchem im Catalog Rigal Nr. 930 vier Hirtenscenen, die eine mit Mondbeleuchtung, aufgeführt werden. Die Blätter sind uns nicht bekannt, über ihren Verfertiger haben wir keine Muthmassung.

Q. f.

3456. Mathias Quad, Kupferstecher und Schriftsteller zu Cöln. Merlo hat über diesen denkwürdigen Mann in seinem Werke: *Kunst und Künstler in Köln*, ausführlich berichtet. Quad war nicht Künstler von Haus aus, sondern hatte eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung und benützte die Kunst fast lediglich nur für wissenschaftliche Zwecke zur Illustration seiner Schriften. Diese sind ziemlich zahlreich und beschäftigen sich mit Vorliebe mit Geographie und Cosmographie. Als sein Hauptwerk ist aber seine „*Teutscher Nation Herrlichkeit*" 1609 zu betrachten, in welchem viele wichtige Nachrichten über Künstler und Gelehrte des 16. Jahrhunderts enthalten sind. Quad wechselte vielfach mit seinem Zeichen, ausser den obigen bediente er sich auch der Initialen *M. Q.* und der Abkürzungen *M. Qu.*, *Ma. Qu.*, *Ma. Qua.* Geographische, topographische und heraldische Blätter bilden die Mehrzahl seiner Stiche.

3457. Quirin van Brekelenkamp, Genremaler, welcher in Holland um 1660 blühte. Er malte in der Richtung des G. Dow mit Vorliebe häusliche Scenen aus dem Mittelstande und verstand seine Bilder durch einfache, gediegene Auffassung anziehend zu machen; sie wurden in neuerer Zeit mit hohen Preisen bezahlt. Das Zeichen kommt auf Gemälden vor.

Q. B.

3458. Johann Erasmus Quellinus, Maler von Antwerpen, geb. 1629, gest. in Mecheln 1715.

Wir haben über diesen Meister II. Nr. 1731 gehandelt und verweisen auf den betreffenden Artikel.

3459. François Quesnel, Portraitmaler und Zeichner, gest. zu Paris 1619. Th. de Leu, J. Briot, G. Edelink u. A. haben nach ihm gestochen. Das Zeichen mit dem Worte *pinxit* steht auf dem Bildnisse der Königin Maria de Medicis, gestochen von Th. de Leu.

3460. Unbekannter französischer Zeichner, welcher um die Mitte des 17. Jahrhunderts arbeitete. Er zeichnete das Portrait des N. Pinette († 1694), welches G. Edelink in Kupfer stach (R.-D. Nr. 297). Wir haben das Zeichen nach Robert-Dumesnil gegeben und wissen nicht, ob es genau dem Original nachgebildet ist, vermuthen aber, dass unser Monogrammist mit dem Monogrammisten Nr. 3467 Eine Person ist. An François Quesnel ist auf keinen Fall zu denken. Er starb schon 1619.

3461. Quintin Metsijs, auch **Matsijs**, **Messijs**, der berühmte Historienmaler von Antwerpen, geb. 1450, gest. 1529, wird durch diese Bezeichnung angedeutet. Man findet sie auf einem Kupferstiche von Crispin de Passe, welcher die Ruhe auf der Flucht nach Aegypten darstellt.

Quintin de M. jnuent.

3462. **Quirin Mark,** Kupferstecher zu Wien, geb. zu Littau in Mähren 1753. Er hinterliess eine Anzahl grösserer Stiche nach italienischen und holländischen Meistern, doch wird man auf diesen, welche seinen Namen tragen, nicht das Zeichen finden, es steht vielmehr auf kleinen untergeordneten Blättern, welche Mark für Buchhändler fertigte.

Qm

3463. **Unbekannter Zeichner,** welcher gegen den Schluss des 16. Jahrhunderts gearbeitet zu haben scheint. Heller legt das Monogramm mit Unrecht dem Mathias Quad bei. Nach Brulliot I. Nr. 2933 findet es sich auf einer von Theodor de Bry gestochenen Vignette mit zwei Genien, welche eine leere Cartouche halten, Oval, qu. 8. Der Stecher setzte seine Adresse *T B excud.* bei.

QMS in

3464. **Quintin Pierre Chedel,** Kupferstecher mit der Nadel und dem Grabstichel, geb. zu Chalons sur Marne, gest. zu Paris 1762 im Alter von 57 Jahren. Man findet sein Zeichen auf kleinen Landschaften nach F. Boucher. Chedel war glücklicher in der Führung der Nadel als im Gebrauch des Stichels.

PQ

3465. Man findet die Initialen, deren Träger man nicht kennt, auf einem altitalienischen Holzschnitt, der einen Opferzug von Satyrn, See- und Waldgöttern darstellt. Auf einer Fahne das Zeichen. R. Weigel, K.-K. Nr. 10,733, hat das Blatt aufgeführt und bemerkt, dass es das Gegenstück zu Nr 9498 seines Katalogs bilde. In der Zeichnung findet Weigel viel Uebereinstimmendes mit den Arbeiten des Meisters mit dem Schlangenstabe (J. de Barbary). Wir kennen das Blatt nicht, haben es auch in Passavant's Verzeichniss anonymer altitalienischer Holzschnitte nicht gefunden.

Q. R. F. E. V.

3466. **Quirin van Brekelenkamp,** Genremaler, über den wir bereits unter *Q B* gesprochen haben. Das obige Zeichen steht auf einem Bilde in der Augsburger Gallerie, das die Werkstatt eines Kupferschmiedes darstellt.

QB.1654

3467. **Unbekannter Zeichner,** welcher um die Mitte des 17. Jahrhunderts in Frankreich arbeitete. G. Edelink stach nach ihm das Portrait des Blaise Pascal (R.-D. Nr. 290). Auch D. Sornique hat dieses Portrait gestochen. Auf beiden Blättern steht das Zeichen.

Q del.